



UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ Thayngen

Ergebnisse aus den Befragungen von Kindern und Jugendlichen

Vom Projektteam verabschiedet am 15. Februar 2017

Vom Gemeinderat genehmigt am 27. Juni 2017

Kontakt

GEMEINDE THAYNGEN

Schule und Soziales

Andrea Müller

Dorfstrasse 30

CH-8240 Thayngen

Fon +41 (0)52 649 24 12

andrea.mueller@thayngen.ch

www.thayngen.ch

Einleitung

Der Gemeinderat Thayngen hat im Mai 2016 beschlossen, sich für das Unicef Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ zu bewerben und hat die Jugendkommission (Juko) mit der Prozessbegleitung beauftragt. Die Projektleitung unterlag dem Schulreferenten Walo Scheiwiller, welcher die Jugendkommission für den Prozess mit einigen Fachleuten aus der Schule und Verwaltung ergänzte.

Der Prozess gliederte sich in mehrere Teile. Im ersten Schritt führte die Juko eine Evaluation mit detaillierter Erfassung des vorhandenen Angebotes durch. Es wurden nach einem bewährten und standardisierten Raster zur Qualitätsbeurteilung folgende Bereiche erfasst: Strukturdaten der Gemeinde (1), regionale Zusammenarbeit (2), Abbildung im Leitbild (3), Kinderfreundliche Aspekte in Verwaltung und Politik (4), alle Schulstufen inkl. Vorschulstufe (5-7), Brückenangebote (8), Familien- und schulergänzende Betreuung (9), Kinder- und Jugendschutz (10), Gesundheit (11), Freizeit (12), Wohnen / Wohnumfeld / Verkehr (13). Die einzelnen Bereiche wurden analysiert und die vorhandenen Stärken und Verbesserungspotentiale wurden am 2. November 2016 durch die Unicef präsentiert. Zu dieser Präsentation wurden zusätzlich zur Juko der Gemeinderat, die Einwohnerräte und die Schulbehörde eingeladen.

In einem weiteren Schritt konnten Kinder und Jugendlichen ihre Zufriedenheit, Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung ihrer Lebensqualität äussern. Entsprechende kinder- und jugendgerechte Methoden der Befragung wurden ausgewählt und werden im Kapitel „Vorgehensweise, Organisation und Durchführung“ beschrieben.

Ausgangslage

In Thayngen leben 5250 Personen (Stand 01.01.2016), davon sind 921 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Auffallend ist, dass die Anzahl der Kinder in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Ein Beispiel hierfür ist, dass die Gemeinde Thayngen im Schuljahr 2010/11 vier Kindergärten führte, auf das Schuljahr 2016/17 wurde bereits der siebte Kindergarten eröffnet (inkl. Reiatschulhaus, welches durch die Gemeindefusionen hinzukam).

In die Befragung sollten nun rund 10% der Kinder und Jugendlichen befragt werden d.h. ca. 90-100 Kinder und Jugendliche. Dabei sollten Alter und Geschlecht, Wohnort und Herkunft entsprechend berücksichtigt werden. Erfreulicherweise haben sich sehr viel mehr Kinder und Jugendliche beteiligt rund 50% (Elternfragebogen 73 Familien mit 151 Kindern, Kinderfragebogen 150 Kinder, Jugendfragebogen 123 Jugendliche, zusätzliche Befragungen in Schulklassen ca. 100 Kinder und Jugendliche, Online-Umfrage 16-18 Jährige 45). Das bedeutet, dass mehr als 500 Kinder und Jugendliche von 0 - 18 Jahren in die Befragung mit einbezogen werden konnten. Einige der Kinder und Jugendliche wurden doppelt befragt über Eltern oder durch die vertiefte Befragung in den Schulklassen sowie den Kinder- oder Jugendfragebogen.

Vorgehensweise, Organisation und Durchführung

Vorschulalter

Bezogen auf die Kinder im Vorschulalter wurde eine Befragung von Eltern mit Kindern zwischen null und sechs Jahren durchgeführt. Mitte November 2016 wurden in den Spielgruppen, Kindergärten und der Kimi Fragebogen direkt an Eltern verteilt. Gesamthaft 73 Fragebogen wurden ausgefüllt retourniert. Es wurden mit dieser Befragung 140 Erwachsene mit 151 Kindern erreicht (105 Kinder mit den Jahrgängen 2010-2016). Die Befragung fokussierte sich auf die Themen Wohnen/Wohnumfeld/Verkehr; Kinderbetreuung und Elternbildung/Beratung /Information.

Am 1. November 2016 fand ein Experten-Interview mit Fachpersonen aus der Frühen Förderung statt. Es haben sieben Personen aus dem frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsbereich in Thayngen (Krabbelgruppe, Winterspielplatz, Bibliothek, Spielgruppe, Waldspielgruppe, Kindergarten) teilgenommen. Die Mütter-/Väterberatung wurde separat befragt. Die Leitung der Kimi war krankheitsbedingt abwesend. Ziel des Interviews war, die Stärken und Schwächen des Familienangebots in Thayngen zu beleuchten.

Kindergarten

Für das Kindergartenalter wurden 7 Kinder (2 Knaben, 5 Mädchen) des Kindergartens Silberberg einbezogen. Bei dieser Erhebung wurde das Hauptaugenmerk auf die unmittelbare (Spiel)Umgebung beim Kindergarten gelegt. Mittels Beobachtungen beim Spielen im Freien, Befragung der Kinder, Zeichnen eines Wunsch-Pausenplatzes wurde an mehreren Nachmittagen im November 2016 mit den Kindern gearbeitet.

Auszug der Spielplatzbesichtigung des Kindergartens Oberbild



Drehteller



Turnstange



Rutschstange

Zeichnungen des Traum-Spielplatzes



Unter- und Mittelstufe

Alle Kinder der 4.-6. Klasse (total 150 Kinder) wurden mittels eines standardisierten Fragebogens über ihre Befindlichkeit, ihre Sicht auf die Kinderfreundlichkeit der Gemeinde Thayngen und ihre Wünsche befragt.

Im Reitschulhaus nahmen zusätzlich alle Klassen (total ca. 45 Kinder der 1.-6. Klasse) an einer Wunschbaum-Befragung teil. Alle durften ihre Wünsche bezüglich Pausenplatz und Schulhaus auf einer Karte notieren und an einen Wunschbaum hängen. Die Karten wurden nach Themen zusammengefasst und auf Plakaten präsentiert. Alle Kinder hatten nun die Möglichkeit, drei Punkte für ihre Lieblingswünsche zu vergeben.

Die Einführungsklasse (EK 1 und 2) aus dem Hammenschulhaus führte eine Spielplatz-Begehung auf dem Weierli-Spielplatz und dem Pausenplatz Hammen durch. Total 9 Kindern waren an der Begehung im September 2016 beteiligt. Die Kinder wurden von der Lehrerin beobachtet und befragt.

Aus dem Silberbergschulhaus beteiligte sich eine 6. Klasse (total 20 Kinder) an einer ergänzenden Befragung. Sie führten eine Quartierbegehung durch und bewerteten drei Orte (Pausenplatz Silberberg, Fussballplatz Silberberg und Spielplatz Silberberg) bezüglich Befindlichkeit, Nutzung und äusserten ihre entsprechenden Wünsche.

Oberstufe

Alle Jugendlichen der 7. bis 9. Klasse (total 122 Jugendliche) wurden mittels eines standardisierten Fragebogens über ihre Befindlichkeit, ihre Sicht auf die Kinderfreundlichkeit der Gemeinde Thayngen und ihre Wünsche befragt.

Aus der Oberstufe nahmen vier Klassen (2. Sek., 3. Sek., 2. Real und 3. Real) eine ergänzende Befragung zum Fragebogen vor. Zwei Klassen verwendeten dafür die Nadelmethode. Mit farbigen Nadeln konnten Orte auf einem Ortsplan gekennzeichnet werden, an denen sich die SchülerInnen wohl oder unwohl fühlen. Veränderungswünsche konnten mit Texttäfelchen an die Nadeln angebracht werden. Eine Klasse diskutierte in Kleingruppen, an welchen Orten sie sich wohl oder unwohl fühlen und welche Verbesserungsvorschläge sie haben und eine Klasse bewertete verschiedene Treffpunkte von Jugendlichen im Dorf und macht diesbezüglich Verbesserungsvorschläge.

Junge Erwachsene

Mit einer Online-Befragung auf www.umfrageonline.ch wurden im November/Dezember alle jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren kontaktiert, insgesamt 148 Personen. Als Motivation zum Mitmachen wurden Kinogutscheine unter den Teilnehmenden verlost. 45 Personen, 21 Frauen und 24 Männer oder gut 30 % dieser Altersgruppe nahmen an der Umfrage teil.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den verschiedenen Erhebungen jeweils nach Altersgruppe zusammenfassend dargestellt: Vorschulkinder, Kindergarten, Unter- und Mittelstufe, Oberstufe, junge Erwachsene.

Vorschulalter

Mit einer Ausnahme bewerten die 73 befragten Familien die Kinderfreundlichkeit von Thayngen auf einer Skala von 1 - 10 mit 5 und mehr Punkten. 42 Nennungen sind in den Bereichen 7 und 8 Punkten zu finden.

Als Orte, an denen sich Familien wohl fühlen, werden die zahlreichen Spielplätze und die Badi genannt. Genutzt werden am häufigsten die Spielplätze: Weierli, Silberberg und Chapf, aber auch Münchbrunnenstrasse, Oberbild, reformierte Kirche und der Spielplatz in Barzheim werden gern genutzt. Verbesserungsvorschläge bezüglich der Spielplätze werden folgende Wünsche genannt: Sonnendach, Grillmöglichkeit, WC beim Silberberg, etwas für die grösseren Kinder und Indoor-Spielmöglichkeiten.

In Thayngen bestehen einige Angebote für Vorschulkinder, welche von den Familien genutzt werden (in Klammern Anzahl Nennungen der 73 Familien): Spielgruppe (42), Muki-Turnen/Kinderturnen (41), Versli-Morgen/Geschichten-Nachmittag Bibliothek (38), Mütter-/Väterberatung (24), Winterspielplatz (18), Chrabelgruppe (10), Waldspielgruppe (9). Wünsche bezüglich Angebote bestehen in den Bereichen Singen/Musik mit Kleinkindern und einem Treffpunkt für Familien z.B. Familienzentrum oder Café.

Die Sicherheit im Verkehr wird wie folgt bewertet: Sehr sicher (25), eher sicher (29) und unsicher (13). Unsicher bzw. unwohl fühlen sich Familien vor allem beim Kreisel und Kreuzplatz sowie am Bahnhof. Es gingen diverse Einzelnennungen bezüglich Verkehrsmassnahmen ein, welche auf einer Liste festgehalten wurden.

28% der Familien sagen, dass das vorhandene Angebot an Tagesstrukturen und Betreuungsmöglichkeiten (wie Kimi Mittagstisch, Schülerhort, Tagesschule) ihre Bedürfnisse nicht abdeckt. Verbesserungsmöglichkeiten gäbe vor allem im Ortsteil Thayngen. Gewünscht wird eine Ganztagesbetreuung im Ortsteil Thayngen 5 Tage (6.30h bis 18.30h), Ferienbetreuung und ein Mittagstisch bei jedem Schulhaus. Interessant ist, dass die grösste Anzahl Nennungen bezüglich Kinderbetreuungs-Angebote auf die Grosseltern fällt (43%).

Elternbildung, Beratung und Information: Nur gerade 10 Familien wünschen sich Elternbildungsveranstaltungen in den Bereichen Erziehung, Medien oder Ernährung. Bei Problemen mit den Kindern wenden sich die meisten Eltern erst an die eigenen Eltern, Freunde, Familie, Nachbarn. 27% holen sich Hilfe beim Arzt oder Kinderarzt. Nur wenige wenden sich an Betreuungs- und Fachpersonen (Mütter-/Väterberatung, Kita, Lehrpersonen, Psychologen und Beratungsstellen). Die meisten Familien informieren sich im Internet (z.B. Thaynger Homepage) oder im Thaynger Anzeiger über Angebote für Kleinkinder in der Gemeinde. Es wird eine bessere Aufbereitung der Information durch die Gemeinde auf der Homepage gewünscht.

Die Expertinnen aus dem Bereich frühkindliche Bildung und Betreuung bewerten die Angebote in Thayngen für Vorschulkinder sehr gut. Ein breites Angebot unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungs- und Betreuungsaufgabe. Schwächen im Angebot sehen die Expertinnen in einer fehlenden Übersicht der Angebote, im Betreuungsbereich und der Erreichbarkeit von ausländischen Familien. Konkrete Verbesserungsvorschläge sind: Aufbereitung der Information über Angebote; Aufbau eines Familienzentrums, Koordination und Ausbau der bestehenden Angebote im Bereich familien- und schulergänzende Betreuung und Integration (einsetzen von Kulturvermittlern, um Familien Angebote im Frühbereich bekannt zu machen).

Fazit: Spielplätze sind wichtige Treffpunkte für Familien mit Vorschulkindern. Eine regelmässige Sanierung der Spielplätze unter Einbezug der NutzerInnen ist für die Kinderfreundlichkeit von Thayngen sehr wichtig. Für nasse und kalte Tage gibt's zwei Gruppenangebote, die wöchentlich stattfinden (Chrabelgruppe und Winterspielplatz). Es besteht der Wunsch nach einem Indoor-Treffpunkt z.B. Café oder Indoor-Spielplatz. Die leer geworden Räumlichkeiten der Ludothek könnten allenfalls in ein Familienzentrum umgewandelt werden, wenn sich ehrenamtliche Freiwillige zur Verfügung stellen. Eine Überprüfung der Verkehrssicherheit sowie der Angebote der schulergänzenden Kinderbetreuung sollte stattfinden. Grosseltern nehmen einen wichtigen Teil in der Kinderbetreuung wahr (Betreuung und Erziehungsfragen). Internet spielt eine wichtige Rolle in der Information in Erziehungsfragen. Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Schularzt und der Schulsozialarbeiterin in den Bereichen Prävention und Schutz. Die Gemeinde bzw. die Jugendkommission könnte die Informationen bezüglich Angebote für Kinder und Jugendliche besser aufbereiten im Internet und allenfalls auf einem Flyer präsentieren. Eine Haltung bezüglich Frühe Förderung entwickeln... Bedürfnisse: Information, Lebensräume und umfassende Bildung.

Kindergarten

Die Kinder analysierten ihren Spielplatz und äusserten ihre Wünsche.

Kindergarten Silberberg mit Spielplatz



Die Kindergärtnerin beobachtete die Kinder beim Spielen und stellte folgendes fest: Im Sommer wurde der Sandkasten viel bespielt und die Kinder lieben es „Zaubertränke“ aus verschiedenen Naturmaterialien und Kreidepulver zu mixen. Auf die beiden Schaukeln war anfangs grosser Andrang, was jedoch auch zu Streit geführt hat. Dies wäre eventuell bei einer Nestschaukel weniger der Fall. Momentan sind die Schaukeln nicht mehr so reizvoll. Sehr beliebt ist zurzeit der Spielplatzturm. Dieser dient sowohl als Rückzugsort, als „Wohnung“ und als „Gefängnis“. Da dieser jedoch nur für maximal 4 Kinder Platz bietet und sich die verschiedenen Nutzungen schwer vereinbaren lassen, gibt es auch dort des Öfteren Auseinandersetzungen. Dies könnte durch einen 2. Rückzugsort wie beispielsweise einem Weidenhaus oder einem Spielhäuschen aufgefangen werden. Fazit: Ein kindergerechter Spielplatz braucht Möglichkeiten für kreatives Spiel, Bewegung, Erleben und Beobachten sowie Rückzugs-orte/Nischen.

Den Kindern des Kindergartens Silberberg gefallen an ihrem Spielplatz der Turm, der Sandkasten, die Schaukel und das Waveboard. Einigen gefällt der Sandkasten nicht. Nach der Besichtigung eines anderen Spielplatzes, wünschen sie sich: eine Rutschstange oder andere Klettermöglichkeiten, eine Teller- oder eine Nestschaukel, ein Fussballtor, ein Spielhaus z.B. Weidenhäuschen und verschiedene Hindernisse zum Balancieren z.B. Baumstämme und ein Tisch mit Bänken würde ermöglichen, draussen mal zu basteln. Etwas mehr Farbe am Container und am Zaun würde den Kindern und der Kindergärtnerin auch gefallen.

Visualisierung einiger Wünsche:



Fazit: «Eine naturnahe Spiel- und Lebenswelt bietet den Kindern prägenden Raum für elementare Lebenserfahrungen und Lernprozesse. Kindergerechte Spielplätze und Erlebnisräume sind die Grundvoraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder. Ein Spielraum mit hohem Spielwert bietet Gelegenheit zu Gestaltung und Veränderung, vielfälti-

ger Bewegung, zu Ruhe und Rückzug und zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien. Er zeichnet sich zudem durch eine spannende Bodenmodellierung und beispielbare Wildpflanzen aus» (vgl. www.spielraum.ch). Naturnahe Spielräume, welche die Kreativität, den Bewegungsdrang und Gruppenerlebnisse zu lassen, sollten gefördert werden. Ein entsprechendes Spielplatz-Konzept mit Haltungen, Ideen und einem Zeitplan könnte erstellt werden.

Unter- und Mittelstufe

Die standardisierten Fragebogen in den Klassen ergaben folgendes Resultat. 96% der Kinder leben gerne in Thayngen, in den Reiatgemeinden sogar 100%. 75% der Kinder (Reiat 81%) besuchen einen Sportverein. Die meist genannten Sportarten/Vereine sind: Fussball, Jugi/Meitliriege, Jazztanz, Handball und Geräteturnen vorwiegend in Thayngen. Andere Freizeit-Aktivitäten sind der Besuch der Jugendverbände (Pfadi, m.a.c.), Musikschule und Bastelkurse. Was gefällt den Kindern am besten? Bowlingcenter, Badis Hofen und Thayngen, Silberbergschule und Sportplätze. Was gefällt am wenigsten: Boden in der Thaynger Badi und der Abfall auf der Strasse. Den Kindern im Reiatschulhaus, dass die Autos zu schnell fahren. Das gesamte Freizeitangebot in Thayngen wird von 81% der Kinder als sehr gut bewertet. Verbesserungsvorschläge sind die Renovation der Badi Thayngen und Ausbau der Badi Hofen mit Wasserrutsche, 3m-Sprungbrett und einem besseren Spielplatz. Wenn die Kinder drei Wünsche frei hätten, würden sie sich folgende Aktivitäten wünschen:

ReiatschülerInnen (total 32): Kinder-Restaurant (15), Casino (12), Disco (12), Kletterwand (10), Offene Turnhalle (6), Verkehrsgarten (5). Thaynger SchülerInnen (118): Offene Turnhalle (57), Kinder-Restaurant (35), Kletterwand (32), Mädchentreff (19), Verkehrsgarten (12), Waldspielplatz (10).

82% der Kinder würden bei der Gestaltung neuer Freizeitangebote vielleicht oder ganz sicher mitarbeiten.

Die erweiterten Befragungen der Einführungsklasse (1. Klasse) und der 6. Primarklasse Silberberg ergaben, dass die Kinder einige Ideen für die Gestaltung für ihrer Pausen-, Sport- und Spielplätze haben. Sie wünschen sich mehr Farbe, neue Spiel- und Sportgeräte (Spielgeräte wie neue Rutschbahn, neue Klettergerüste, ein Spielhaus/Turm sowie neue Fussballtore, Basketballnetze, Volleyballnetz etc.), eine Uhr, Sitzgelegenheiten, besseren Rasen, eine Grillstelle, einen gedeckten Sitzplatz. Zudem wünschen sich die Silberbergkinder eine eigene Turnhalle und dass die Badi saniert wird.

Die SchülerInnen des Reiatschulhauses haben folgenden drei Wünschen für ihre Schule bzw. ihren Pausenplatz am meisten Punkte gegeben: Pausenkiosk, Schuluniform und Bäume/Natur aus dem Pausenplatz.

Fazit: Die Thaynger Kinder im Primarschulalter sind gerne aktiv. Ihnen gefallen die Sport- und Freizeitplätze (Badi, Spiel- und Sportplätze), diese stehen für sie an erster Stelle. Die Natur (Wald und Naturschutzgebiete) hat für die Kinder dieser Altersstufe ebenfalls eine hohe Bedeutung. Die Vereine oder vereinsähnliche Angebote leisten (vom Handballclub bis zur Musikschule) einen enorm Betrag ans Freizeitangebot in Thayngen. Diese Angebote werden am häufigsten genutzt und müssen gefördert werden. Die Wünsche der Kinder gehen ebenso in die Richtung Spiel- und Sportangebote sowie die Sanierung der Badi. Die Kinder haben sich gefreut, dass sie ihre Ideen einbringen durften und hoffen auf die Umsetzung der Ideen. Sie sind auch bereit, sich an der Umsetzung zu beteiligen.

Oberstufe

Die standardisierten Fragebogen in den Klassen ergaben folgendes Resultat. 84% der Jugendlichen (von 122 Befragten) leben gerne in Thayngen, für 11% ist es okay und nur 4 Jugendliche leben nicht gerne in Thayngen. noch rund 50 % der Jugendlichen besuchen einen Sportverein. Die meist genannten Sportarten/Vereine sind: Fussball, Jazztanz und Handball. Andere Freizeit-Aktivitäten sind der Besuch der Musikschule (10) und der Jugendverbände (8). Viel wichtiger werden dieser Altersgruppe verschiedene Treffpunkte wie Schulhausanlage (47), der Jugendtreff Galaxy (44) und Sportplätze (36) und der Skaterplatz (10). Die Jugendlichen treffen sich mit ihren Freunden draussen, meiste Nennung Schulhausplatz (89), zu Hause (77), im Jugendtreff (47) und im Verein (26). Was gefällt den Jugendlichen in Thayngen am besten? Das Bowlingcenter, der Jugendtreff, die Schule, die freundlichen Leute und dass es alles hat, ebenso die Badi und die Natur. Was gefällt am wenigsten: Baustellen, Polizei, Badi, Busverbindungen (Reiat). Das gesamte Freizeitangebot in Thayngen wird von 86% der Jugendlichen gut bis sehr gut bewertet. Verbesserungsvorschlag ist die Sanierung der Badi Thayngen. Wenn die Jugendlichen drei Wünsche für Freizeitangebote frei hätten, würden sie sich folgende Aktivitäten wünschen: Offene Turnhalle (47), Jugendcafé (46), Partys (33), Platz zum Hängen (28), Töffliwerkstatt/Werkraum (24), Wand zum Sprayen (23), Mädchentreff (20). 93% der Jugendlichen würden bei der Gestaltung neuer Freizeitangebote vielleicht oder ganz sicher mitarbeiten.

Die erweiterten Befragungen in den Oberstufen-Klassen ergaben, dass die Jugendlichen einige Ideen für die Gestaltung ihrer Treffpunkte haben. Sie wünschen sich z.B. mehr Licht am Egelsee, bessere Reinigung der öffentlichen Toiletten, mehr Sauberkeit im Warteraum am Bahnhof, eine Sanierung der Badi, mehr Mülleimer beim Silberbergschulhaus, einen Snackautomaten beim Bahnhof, einen Aufenthaltsraum für den Winter oder ein Jugendcafé, bessere Busverbindungen, ein neues Clubhaus für den FC, mehr Veranstaltungen wie z.B. LAN-Party, öffentliches WLAN, neue Goals beim Silberberg, eine Rutschbahn im Freibad, ein Kino und eine GoKartbahn.

Fazit: Die Thaynger Jugendlichen im Oberstufenalter sind immer noch gerne sportlich aktiv, aber die Mitgliedschaft in einem Verein hat stark abgenommen (von 75% auf 50%). Für die Jugendlichen stehen nun Orte und öffentliche Plätze wie die Schulhausanlage an erster Stelle, an denen sie sich treffen können. Angebote ohne Mitgliedschaft wie der Jugendtreff, Sportplätze oder eine Offene Turnhalle für Regentage und Winter oder eine Töffliwerkstatt gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das neue Bowlingcenter erfreut sich ebenfalls grosser Beliebtheit. Auch geschlechterspezifische Angebote werden interessant (z.B. Mädchentreff). Ein Wunsch der Jugendlichen ist ebenso die Sanierung der Badi Thayngen. Die Jugendlichen wären ebenfalls sehr gerne bereit, sich an der Umsetzung neuer Angebote zu beteiligen.

Junge Erwachsene

Bei den 16 bis 18 jährigen ThayngerInnen wurde das allgemeine Befinden mit folgender Frage erhoben: Du lebst in Thayngen, du bist hier aufgewachsen und verbringst deine Freizeit hier. Wie geht es dir hier? 80% der 45 Teilnehmenden geht es gut bis sehr gut. Rund 20% bewerteten die Frage im Mittelfeld und niemand fühlt sich unwohl bzw. niemandem gefällt es gar nicht (unteres Drittel). Einige Gründe zur Einschätzung im Mittelfeld sind: Thayngen ist langweilig, es zieht die Jugendlichen in die Stadt. Die Busverbindung ins Reiat ist schlecht.

Wohl fühlen sich die Jugendlichen, weil es ihre Heimat ist, Freunde und Familie hier leben, das Zusammenleben angenehm ist.

Die jungen Erwachsenen konnten 15 Themenfelder (von A wie Ausgang bis V wie Vereine) einschätzen, wie gut ihnen diese gefallen. Aus den Nennungen lässt sich erkennen, dass ihnen die Naherholungsgebiete, das Wohnen, die Fuss- und Velowege und die Einkaufsmöglichkeiten gefallen. Dagegen schneiden die Ausgangsmöglichkeiten sowie der Jugendtreff schlecht ab. Den Jugendtreff dürfen sie altersbedingt aber nicht mehr nutzen.

Auf einer Skala von 0 (sehr sicher) bis 100 (sehr unsicher) drücken die 16 bis 18 Jährigen ThayngerInnen mit einem Mittelwert von 18,41 ein sehr hohes Sicherheitsgefühl aus. Nur eine Person fühlt sich eher unsicher in Thayngen. Unsicherheit und Unwohlsein kommen in dieser Altersgruppe in der Dunkelheit, abends oder nachts auf. Ergänzend dazu lösen das Bahnhofareal, seltsame Personen, verlassene Orte, Unterführungen, gefährliche Kreuzungen und Strassen bei den jungen Erwachsenen ein Unbehagen aus. 13 von 45 jungen Erwachsenen würden in Thayngen nichts verändern, auch wenn sie dafür drei Wünsche frei hätten. Auffallend ist im Weiteren die grosse Vielfalt der Antworten von jenen, welche ihre drei Wünsche nutzen. Bei genauerem Hinschauen wünschen sich viele Begegnungsmöglichkeiten für ältere Jugendliche (z.B. Treffpunkte, einen Club, eine Hütte für Partys, einen Snackautomaten am Bahnhof). Die Sanierung der Badi ist auch in dieser Altersgruppe ein wichtiges Anliegen. Einige der Wünsche sind raumgestalterischer Natur (z.B. weniger Baustellen, Plätze zum Verweilen) oder betreffen Empfehlungen, um Sicherheit und Sauberkeit (z.B. mehr Licht) in Thayngen zu erhöhen. Die restlichen Änderungswünsche gehen auf das Konto einer verbesserten Mobilität (Bus- und Zugverbindungen).

Fazit: Jugendliche, die In der Ausbildung stehen, haben zunehmend einen weiteren Aktionsradius und verbringen ihre Freizeit gerne auch ausserhalb von Thayngen, da sie dort mehr Ausgelmöglichkeiten sehen. Die Bedürfnisse reichen dementsprechend von besseren Verkehrsverbindungen in den Abendstunden bis zu mehr Licht auf dem Nachhauseweg. Im Weiteren spielen auch in dieser Altersgruppe öffentliche Treffpunkte (indoor und outdoor) eine wichtige Rolle. Die Sanierung der Badi wäre ebenfalls ein Wunsch.

Fazit

Die Ergebnisse aus den Befragungen zeigen, dass sich die Kinder und Jugendlichen in Thayngen mehrheitlich wohl fühlen und die bestehenden Angebote und Infrastruktur schätzen. Zu diesem Eindruck tragen die gut ausgebauten Betreuungsmöglichkeiten, attraktive Spiel- und Sportplätze, vielfältige Vereinstätigkeiten, gut erreichbare Naherholungsgebiete, die kurzen Wege und damit zusammenhängend, die überschaubare Grösse des Dorfes bei. Über alle Altersstufen sind bei dem, was gefällt bzw. nicht gefällt zwei Tendenzen erkennbar. Zum einen dehnt sich der Aktionsradius mit zunehmendem Alter aus, zum anderen verschiebt sich das aktive Tun mit dem älter werden hin zu einem verstärkten Konsumverhalten und zu unverbindlicheren Angeboten. Geht man noch bis hinein in die Mittelstufe, die Spiel- und Sportplätze auf denen man mit Familie, Freunden oder in Vereinen aktiv ist, so scheinen spätestens aber der Oberstufe die Angebote für Ausgang und Unterhaltung in Thayngen eher unattraktiv. Was über alle Alterskategorien stabil bleibt, ist der Gefallen an der nahen Natur.

Aus den Veränderungswünschen lassen sich Aspekte und Themen für die Erarbeitung des Aktionsplanes ableiten:

- Das Bedürfnis nach unkompliziert nutzbaren, altersadäquaten **Treffpunkten**, von offenen Turnhallen für Kinder und Jugendliche, über ein Familienzentrum für Familien mit Vorschulkindern bis zu Jugendcafés, erfordert eine Prüfung der erschlossenen Räume, nicht zuletzt mit dem Fokus auf die Winterzeit, also „indoor“.
- Mehrfach ist auf das **Bedürfnis nach mehr Information** hingewiesen worden. Sowohl junge Familien als auch Jugendliche scheinen an einer elektronischen Plattform interessiert, welche Angebote vor Ort bekannt machen und gleichzeitig bezüglich deren Nutzung die Vernetzung ermöglichen.
- Eine wichtige Freizeit-Infrastruktur im Sommer sind die **Badis Hofen und Thayngen**. Die Badi Hofen wird von einem Verein geführt. Viele wünschen sich einen neu renovierte, attraktivere Badi mit familienfreundlichen Eintrittspreisen.
- Die Kinder und Jugendlichen sind mehrheitlich bereit, an der Gestaltung der Angebote mitzuhelfen. Der **Einbezug der Betroffenen** soll als Haltung in verschiedene Tätigkeiten der Verwaltung verankert werden (Verkehrsplanung, Spielplatzgestaltung, Elternmitwirkung in der Schule, Jugendkommission, Jugendarbeit etc.)
- Im Bereich **Verkehrssicherheit** sind einige Verbesserungsvorschläge vorhanden. Sie sollen als Sofortmassnahmen geprüft werden und allenfalls durch Begehungen mit der Bevölkerung bzw. Eltern im Umkreis der Schulen vertieft aufgenommen werden.
- Die Bedürfnisse der Familien im Bereich der **Kinderbetreuung** im Ortsteil Thayngen sind nur ungenügend abgedeckt und lösen Unzufriedenheit aus. Der Wunsch nach einer kompletten Morgen-, Mittag-, Nachmittag und Ferienbetreuung ist vorhanden. Zu Prüfen ist die Erstellung eines Gesamtkonzepts „schulergänzende Tagesstrukturen in allen Ortsteilen von Thayngen“.